

2022

Bauwerkstatt:

STUDIO CROSS SCALE



IN KOOPERATION MIT DEM
FORSCHUNGSPROJEKT

TRANS Z
TRANSFORMATION
URBANER ZENTREN



Stuttgart Wangen

4

Von links
nach rechts
Thomas Fadini
Paula Weil
Sascha Bauer
Michael Weinrich
Dagmar Staiger
Daniel Flock
Frieder Hartung
+Moritz
Jakob Bubenheimer
Hannah Bühr





BAUWERKSTATT 8
STUTTGART WANGEN

KREATIVE IDEEN 10
UND MUTIGE
MASSNAHMEN

ERFORSCHUNG 12
DES URBANEN
WANDELS

PERSPEKTIVE 14

BILDERDOKU	17
PLANUNG	26
PRESSE	34
DANKSAGUNG	38
ABBILDUNGS- VERZEICHNIS	40
IMPRESSUM	42

BAUWERKSTATT 2022 IN STUTTGART-WANGEN

Im Rahmen einer Bauwerkstatt haben sich engagierte Bürger:innen und Anwohner:innen zusammengefunden, um einen gemeinschaftlichen Beitrag für die zukünftige Gestaltung einer nicht genutzte Grünfläche hinter dem Wangener Rathaus zu leisten. Konkret sollte die Freude am öffentlichen Raum wiederentdeckt und das Bewusstsein geweckt werden, diesen Ort durch einfache Interventionen zugänglich zu machen. Die Aktion wurde im Rahmen des Forschungsprojekts ‚TransZ – Transformation urbaner Zentren‘ der Hochschule für Technik Stuttgart unter der Leitung des Architekturbüros STUDIO CROSS SCALE im Mai 2022 umgesetzt.

Mitwirkende des Forschungsprojektes TransZ haben das Reallabor Stuttgart-Wangen im Vorlauf initiiert. Nach einleitenden Gesprächen mit Vertreter:innen der Stadtverwaltung wurden Interviews mit Expert:innen geführt und motivierte Multiplikatoren im Stadtbezirk ausfindig gemacht. Es konnten Personen mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven für den Prozess gewonnen werden: Bewohner:innen, Einzelhändler:innen, Künstler:innen, sowie Vertreter:innen sozialer Einrichtungen, der Familien- und Jugendarbeit, der Gastronomie und vielen mehr. Diese wurden zu „Lenkungskreisen“ eingeladen, um sich über die Zukunft des Stadtteilzentrums auszutauschen, Ideen zu entwickeln und Projekte anzustoßen.

Eine Gruppe Interessierter fokussierte sich auf den öffentlichen Raum. Es wurden unterschiedliche Aufenthaltsqualitäten in Wangen diskutiert, wodurch Herausforderungen erkennbar wurden:

wenig Rastmöglichkeiten im Stadtbezirk und einseitige infrastrukturelle Freiraumnutzungen.

Im weiteren Verlauf wurde die versteckte Grünfläche am Rathaus im Zentrum von Wangen ausfindig gemacht und für weitere Aktionen der Bauwerkstatt ausgewählt. Dieser Grünraum liegt hinter dem Wangener Rathaus und war für Bürger:innen bisher nicht zugänglich. PKW-Parkplätze hinter einem großen Zaun und Gebüsch haben den Garten dem öffentlichen Blick entzogen. Der Umgang mit diesem urbanen Restraum bedeutet gestalterisch eine Öffnung für Bürger:innen und somit eine vielseitige und durchmischte Nutzung in Form eines öffentlichen Gartens.

Die Bauwerkstatt war als Experiment im öffentlichen Raum angelegt und hat alle zum Mitmachen eingeladen. Gemeinsam mit Bürger:innen vor Ort wurden Ideen entwickelt, wie der Garten hinter dem Rathaus gestaltet wird, damit er in Zukunft auch im Alltag zu vielfältigen Nutzungen einlädt. Alle waren herzlich eingeladen mitzuwirken und Ideen in das Experiment einfließen zu lassen.

Durch gemeinsames Testen, Beobachten und schließlich Bauen wurde spielerisch in Erfahrung gebracht, wie der Garten baulich gestaltet werden sollte, um einen attraktiven Treffpunkt entstehen zu lassen. Der öffentliche Raum wurde dabei als Labor verstanden, in dem eine räumlich-gestalterische Intervention in Form einer Bauwerkstatt handwerklich umgesetzt wurde. Unter der Leitung von Sascha Bauer, Thomas Fadini und Paula Weil des Büros STUDIO CROSS SCALE haben engagierte Wangener:innen und weitere Interessierte an diesem Samstag im Mai 2022 mit dem Bau einer –

vorläufig temporären – Terrassenlandschaft eine Neuorganisation des entstandenen Gartens erprobt.

Das Zusammenbringen von ortsansässigen Personen mit unterschiedlichsten Hintergründen und Perspektiven war für den Prozess unabdingbar, denn vorhandene Potenziale des Ortes werden erst durch diese auch für Außenstehende sichtbar und erlebbar gemacht. Die experimentelle Herangehensweise hat das ungezwungene und ergebnisoffene Ausprobieren gefördert. Das Vertrauen und die Transparenz der Bezirksverwaltung haben das Vorhaben zusätzlich bereichert.

Die erörterten Erkenntnisse stehen nun der Stadtverwaltung als Vorschlag zur geplanten Umgestaltung des Gartengrundstücks zur Verfügung. Die Dokumentation des Prozesses der Bauwerkstatt in Stuttgart-Wangen 2022 soll als Vorbild für weitere Überlegungen an diesem oder anderen Orten dienen.

Wir freuen uns, dass im Rahmen der Abschlussveranstaltung des Forschungsprojekts TransZ ein gelungenes Projekt gemeinsam eröffnet wurde und sind gespannt auf den weiteren Prozess einer Verstetigung und dauerhaften Umsetzung mit interessierten Vertreter:innen der Bürgerschaft, der Stadtverwaltung und vielen mehr.

EIN GARTEN FÜR GANZ WANGEN

Agora nannten die antiken Griechen den jeweils zentralen Fest-, Versammlungs- und Marktplatz ihrer Städte. Ein Ort an dem geschwätzt, gestritten, gehandelt und verhandelt, entschieden und sicher ab und an auch gefeiert wurde. Die Agora war der Dreh- und Angelpunkt einer Polis und entscheidender Grund für das Bestehen derselben.

In unserer ausdifferenzierten (und zahlenmäßig stark gewachsenen) Gesellschaft haben wir nicht mehr diesen einen Platz. Allein in Wangen fallen mir diverse Plätze und Gebäude ein, die die Aufgabe einer „Agora“ wahrnehmen. Das Rathaus als täglicher Schauplatz öffentlicher Verwaltung und Dienstleistung, unsere Kelter als Platz lokaler demokratischer Verhandlung sowie als Marktplatz, das frühere Gasthaus Lamm als zukünftiger Ort gemeinschaftlichen Lebens und Feierns, unsere Begegnungsstätte als täglicher Treffpunkt zum Essen und Zusammen-Sein. Auch wenn sich die Aufzählung von Plätzen mit konkreten Funktionen weiterführen lässt, stellt sich die Frage: Gibt es diesen einen Platz, an dem man sich auch ohne Termin und Grund ungezwungen treffen kann? Schauen wir in unseren Stadtbezirk, etwa direkt auf den „alten“ Marktplatz vor dem Bezirksrathaus, sehen wir wie intensiv verschiedene öffentliche Plätze angenommen werden. Sie laden zum Ausruhen, zum Nachdenken, zum Lesen, zum Treffen und zum geplanten wie zum spontanen Gespräch ein.

Ich glaube, dass es gut ist, einen für alle zugänglichen Platz zu haben, der verschiedene Milieus und Altersgruppen anspricht. In Wangen können mit einiger Steigungs-Überwindung viele grüne Orte erreicht werden. Im Ort selber sind diese „grünen Plätze“ eher Mangelware. Aber genau diese Orte sind gefragt.

Umso dankbarer bin ich, dass gleich zu Beginn meiner Dienstzeit die Akteure des bereits seit 2017 in Wangen tätigen Forschungsprojekts Transformation Urbaner Zentren auf uns zukamen, um das unscheinbare, durch einen alten Holzzaun versteckte Grundstück beim Bezirksrathaus zu beleben. Öffnet man ihn, so gelangt man über einen Hack-schnitzelweg zu zwei Holzpodesten. Dort bieten sich Sitzmöglichkeiten auf Holzwürfeln. Es wurde eine Kommunikationsinsel geschaffen – eine Insel in einer grünen Insel – mitten in der Stadt.

Ein Ort zum Ruhen und zum Nachdenken wurde geschaffen. Das sind Funktionen, die viele Menschen in ihrer Wohnung, ihrem Haus oder ihrem Garten wahrnehmen. Weil aber eben nicht alle diese Möglichkeit und Zugänge haben, ist es umso wichtiger im öffentlichen Raum diese

Funktionen anzubieten. Gerade in Anbetracht von Klimaveränderung und heißer werdenden Städten werden öffentliche Grünflächen mit Schatten spendenden Bäumen in Zukunft wichtiger werden.

Es ist Aufgabe einer gesamten Stadt, aller Bürger, von Vereinen und Verbänden, der gewählten Gremien und der Verwaltung gemeinsam diese Orte so zu gestalten, dass sie angenommen und dauerhaft genutzt werden. Dazu gehört auch, dass wir gemeinsam auf einen sorgsamem Umgang mit den öffentlichen Plätzen achten sowie Vandalismus und Vermüllung entschieden entgegentreten.

Ganz öffentlich ist unser „Gärtle“ nun noch nicht. In einem ersten Schritt haben wir Vereinen und Gruppen in Wangen die unkomplizierte Nutzung angeboten. Da der Garten derzeit abgeschlossen sein muss, ist der Zugang nicht völlig niedrighschwellig. Meine Hoffnung ist, dass sich die Nutzung verselbstständigt und der Garten dann mit Leben gefüllt wird.

Eines ist nämlich klar. Verwaltung und Stadtpolitik können und müssen Rahmenbedingungen schaffen. An dieser Stelle danke ich den Kolleg*innen des Garten, Friedhofs- und Forstamts und des Liegenschaftsamtes für die Ermöglichung dieses Projekts. Die Orte selbst aber müssen durch Engagierte gestaltet werden. Eine dauerhafte Gestaltung ist nur „von unten“ möglich. Deshalb danke ich der Bauwerkstatt, engagierten Wangener*innen um Sascha Bauer für die Idee und die Umsetzung. Der Hochschule für Technik Stuttgart danke ich für das Anstoßen und die (wissenschaftliche) Begleitung des Projekts.

Ich hoffe und wünsche mir, dass unser Bezirksamtsgarten zu einem Ort der Ruhe und des Austauschs, zu einer echten „grünen Agora“, wird. Auf dass wir viele weitere tolle grüne Orte in Wangen (wieder) finden.

Ihr Jakob Bubenheimer

VOM ANSTOSS ZUM SELBERMACHEN

Forschende Interventionen und Experimentierräume im Quartier, der Stadt, mit den Menschen verbinden Forschung mit dem Erproben vor Ort. Es wird untersucht, wie kooperative Raumentwicklung in Quartieren umgesetzt werden kann, damit soziale Interaktion ermöglicht wird und wie sich der öffentliche Raum aktivieren und gemeinschaftlich klimagerecht nutzen lässt. Dabei stehen Stadt(teil)zentren im Fokus.

Das Forschungsprojekt TransZ – Transformation urbaner Zentren (Förderung: BMBF) hatte zum Ziel, gemeinsam mit Menschen vor Ort Ideen und Projekte zu entwickeln, die eine sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Transformation gewachsener Stadtteilzentren anstoßen. Dabei arbeiten Forscher:innen in fachübergreifenden Teams mit der (Stadt-)Gesellschaft zusammen.

Vitale, lebendige und dynamische Stadtteilzentren sind nicht nur wichtig für die Funktionsfähigkeit einer Gesamtstadt, sie sind vor allem Bezugspunkte und Identitätsanker für die Bewohner:innen der umliegenden Quartiere und Nachbarschaften. Dies wurde über die letzten beiden Jahre besonders deutlich, als durch die Corona-Pandemie bedingte Verhaltensweisen und fehlendes Miteinander die Stadt veränderten. Zentren sind in Bewegung geraten. Funktionsverluste in zentralen Lagen, Strukturwandel im Einzelhandel, individualisierte Lebens- und Arbeitsweisen sowie verändertes Mobilitätsverhalten sind einige der Einflüsse, die bestehende Strukturen in Frage stellen. Welche Möglichkeiten und Freiräume ergeben sich aus diesen Verschiebungen für eine Wiederbelebung und Stärkung des Gemeinwohls?

Um dem Gemeinsinn in Stadtteilzentren wieder mehr Raum zu geben, gilt es, neue Ansätze und Ideen zu erproben. Dabei ist eine wesentliche Frage, wie die öffentlichen (Stadt-)Räume in Zukunft genutzt werden. Straßen und Plätze stehen für eine hohe Sichtbarkeit, sind für alle zugänglich und ein Bindeglied zwischen Stadt und Bewohner:innen. Neue Forschungsansätze gehen der Frage nach, welche Fähigkeiten es in Wissenschaft und Gesellschaft braucht, um Transformationsprozesse unter Einbindung der Bürgerschaft positiv voranzutreiben. Hier lässt sich die Methodik des Reallabors einordnen. Ziel ist es, Wissenschaft und Praxis zusammenzuführen. In diesen „Laboren vor Ort“ wird Wissen produziert und angewandt. Im Rahmen von TransZ wurden alternative Methoden der Zentrenentwicklung erprobt.

Im Fokus dabei stand, lokale Netzwerke zu initiieren, zu begleiten und mit den Aktiven vor Ort Projekte anzustoßen, die für die Zentrenstärkung relevant sind. Wichtig sind dabei eine offene und transparente Kommunikation über Ziele, nächste Schritte und mögliche Herausforderungen.

Die Kommune (Stadtverwaltung und politische Vertretung vor Ort) ist von Beginn an in einer Partnerrolle und neben der wissenschaftlichen Begleitung eine rahmende Instanz. Der Bezirksvorsteher bzw. die Bezirksvorsteherin fungieren als Bindeglied zwischen den Beteiligten. Die mit der früheren Wangener Bezirksvorsteherin entstandenen Ideen und Initiativen entwickelten sich im Kontext des Engagements der Beteiligten vor Ort ganz unterschiedlich. Manche Ideen wurden

zu Projekten weiterentwickelt und umgesetzt, andere wurden verworfen. Hervorzuheben ist die erste Bauwerkstatt 2019, die den zentralen Platz vor der Kelter durch mobile Sitzmöbel aufgewertet und um einen Aufenthalts- und Begegnungsort bereichert hat.

Nach den positiven Erfahrungen aus der ersten Bauwerkstatt war die Motivation groß, daran anzuknüpfen. Mit der Pandemie wurde es zunehmend herausfordernder, Motivation und Engagement aufrechtzuerhalten. Probleme bei der Umsetzung und Genehmigung sorgten für Verzögerungen und Frustration. In solchen Zeiten bedarf es aktiver Menschen vor Ort, die die Fähigkeiten mitbringen sich selbst zu organisieren, selbst zu Treiber:innen des Projektes werden und Schlüsselaufgaben übernehmen.

Im Zuge einer Reflektion und Neuausrichtung widmete sich eine zweite Bauwerkstatt schließlich der Öffnung und Nutzbarmachung einer ehemals unzugänglichen zentralen Grünfläche. Durch ehrenamtliches Engagement von Bürger:innen wurde die Grünfläche wie ein „Rohdiamant geschliffen“ und bietet - zunächst temporär - mit Sitzgelegenheiten Möglichkeiten zum Aufhalten, Zusammenkommen und Austausch. Dank der Macher:innen ist die Fläche als „Gürtle“ erkennbar und stößt auf Aufmerksamkeit. Ob und wie dieses Angebot weiterhin wahrgenommen wird und welche Rahmenbedingungen für eine dauerhafte Nutzung geeignet sind, wird zu beobachten sein. Es wäre zu wünschen, dass das „Gürtle“ als eigenständiger Ort dazu beitragen kann, das Zusammenleben in Wangen dauerhaft zu stärken.

Experimentelle, temporäre Raumnutzungen ermöglichen neue Formen der Interaktion und ein ungezwungenes, ergebnisoffenes Ausprobieren. Real-labore befähigen Menschen, auch außerhalb von formellen Planungsprozessen aktiv an der Gestaltung ihres Stadtteils mitzuwirken. Sind Bewusstsein für die Umwelt und Motivation vorhanden, diese zu verändern, können Projekte initiiert und neue Teilnehmer:innen zur Mitwirkung aktiviert werden. Durch bürgerschaftliches Engagement können Räume der gesamten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

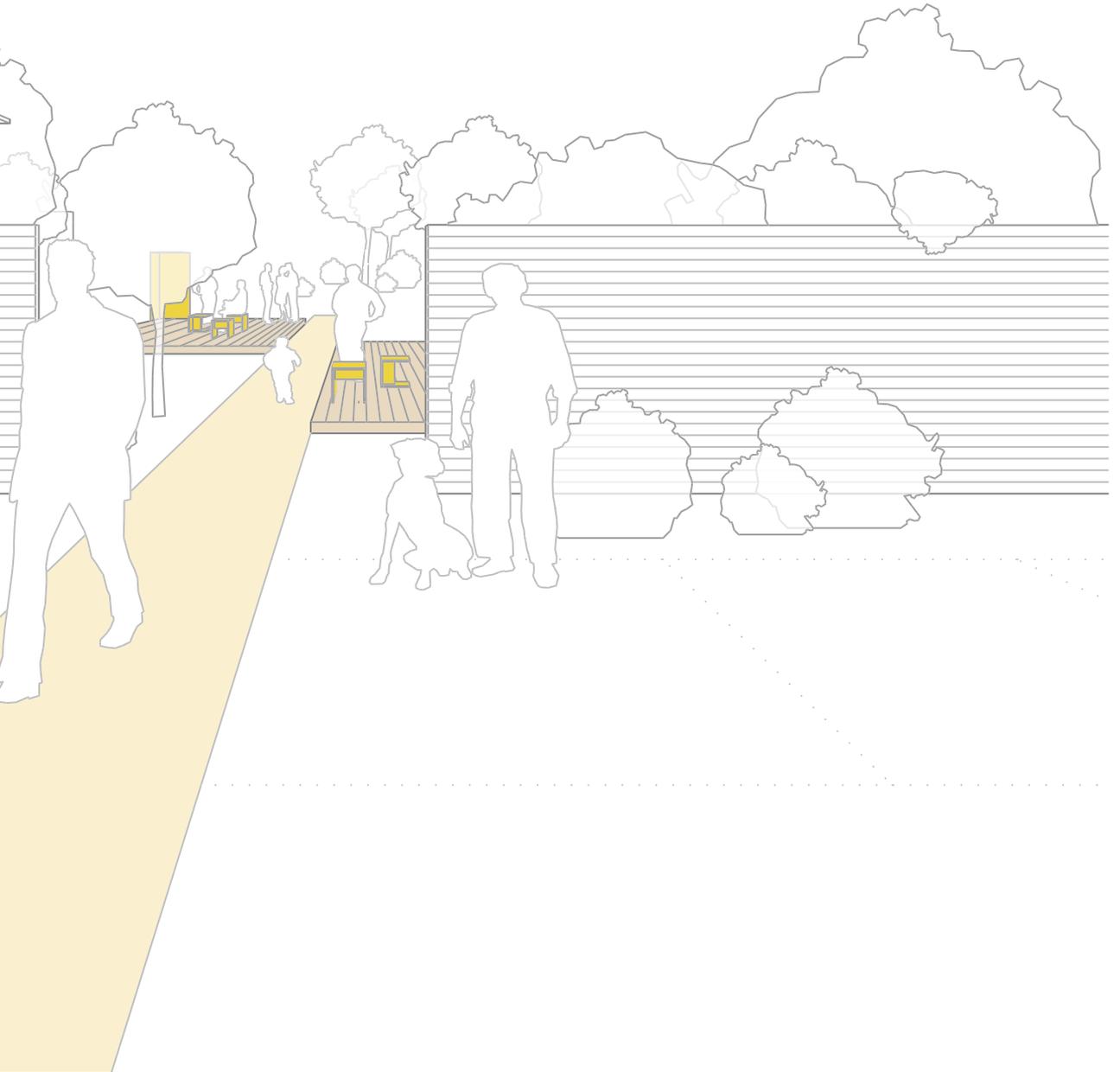
Die Erfahrungen aus dem Ansatz neue, praxisorientierte Ideen in die Entwicklung der Stadtteilzentren einzuspeisen, sind sowohl für die Kommune als auch für die Hochschule äußerst wertvoll. Es hat sich gezeigt, dass anwendungsorientierte Forschung und lokales Engagement in einen erfolgreichen Austausch treten und zur Gestaltung von Transformationsprozessen beitragen können.

Nicht nur Wirtschaft, Politik und Verwaltung haben einen positiven Einfluss auf die Stadtentwicklung. Gleichmaßen können Menschen vor Ort als Expert:innen für ihr Quartier mit Ideen und Projekten als kreative Impulsgeber:innen und Raumpioniere konkret etwas verändern.

Herzlichen Dank an alle Engagierten!

Gärtle







» **Gärtle eröffnet** ¹⁷
– heimliches
Kleinod beim
Rathaus «

Bilddoku



...dabei nutzen wir den öffentlichen Raum als unser Labor«







»

In der Bauwerkstatt soll die Freude am öffentlichen Raum wiederentdeckt werden...

21

«











Planung





PLANUNG

Rasenfläche

Kies

Terrassendielen

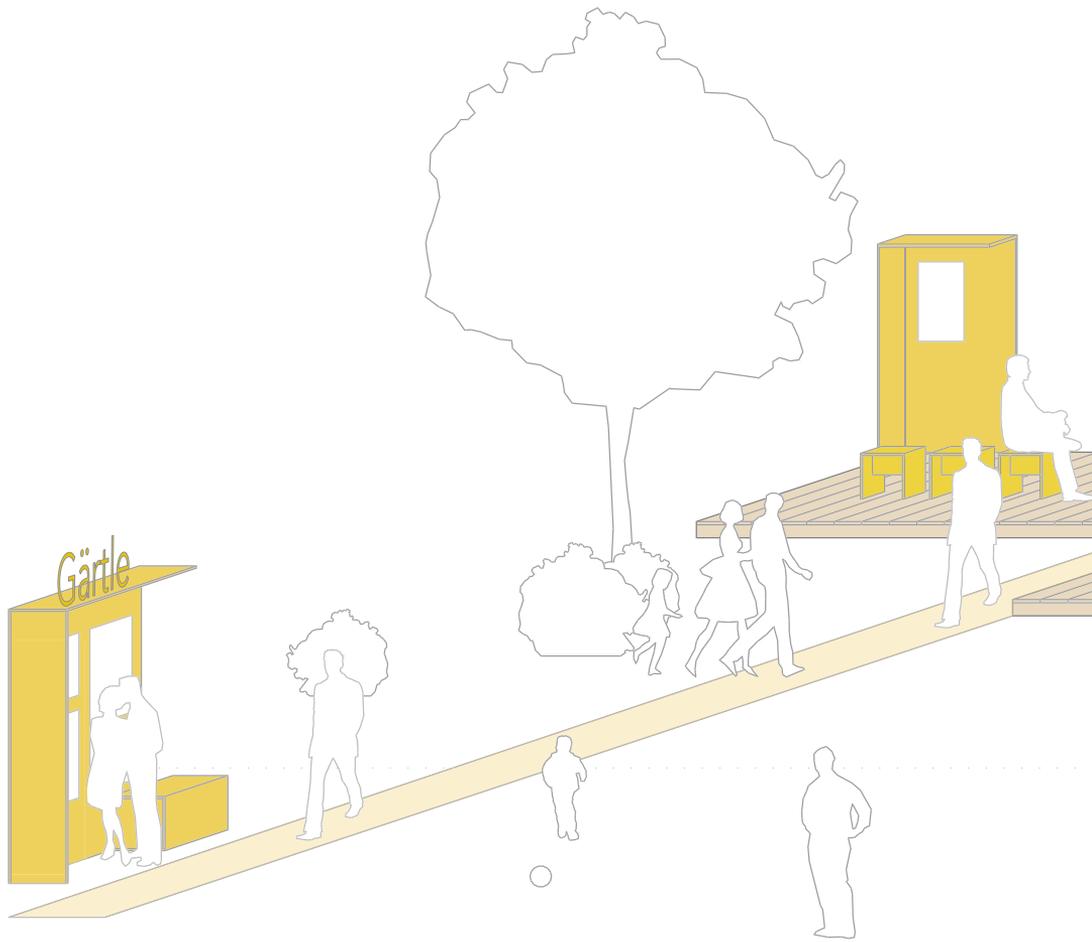
Sandkasten

Behindertenparkplatz

Info



**» Eine experi-
mentelle
Herangehens-
weise
förderte
das
ungezwungene
und ergebnis-
offene
Ausprobieren. «**



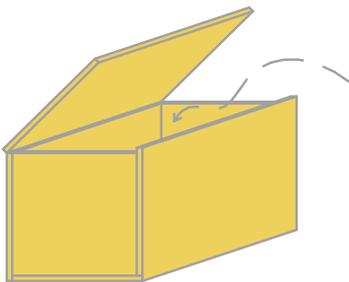


MÖBLIERUNGEN

Simple Konstruktion aus Schaltafeln

ULMER HOCKER

Ein außergewöhnlicher Hocker, der mit wenig Materialaufwand eine sehr hohe Stabilität aufweist. Durch den Aufbau mit drei identischen Holzplatten und einer Querverbindung konnte eine große Menge an Hockern vorproduziert werden. Vor Ort mussten die Einzelteile lediglich verschraubt werden. Für eine hohe Multifunktionalität lässt sich der Hocker auf verschiedene Weisen aufstellen (siehe Grafik).

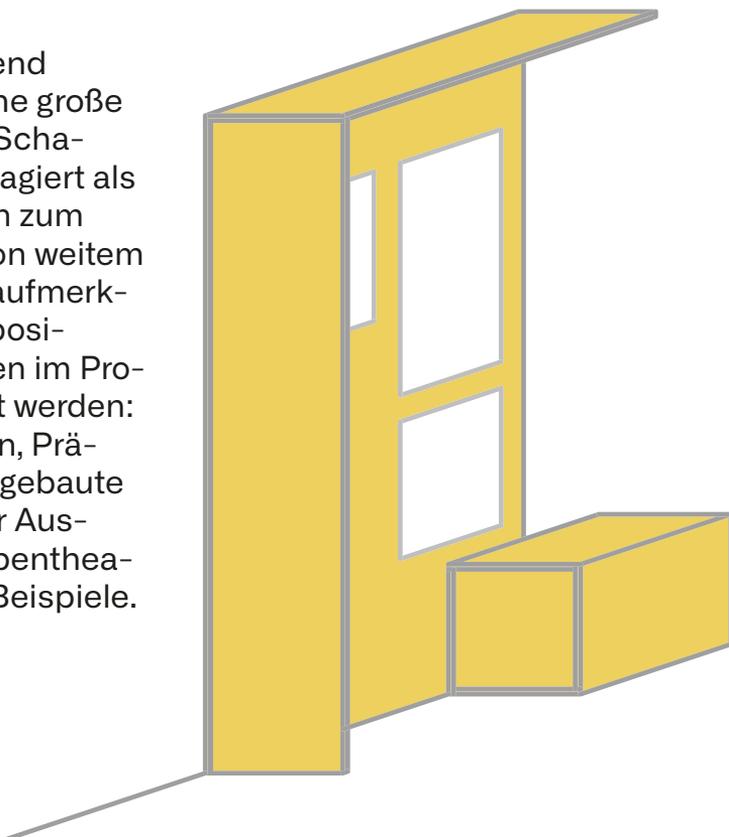


TRUHE

Passend zu den Hockern wurden aus zwei halbierten Schalungsbrettern und zwei Quadraten eine Truhe entworfen. Vorproduzierte Einzelteile zum leichten Aufbau wurden vor Ort verschraubt. Die einfache Truhe mit Vorhängeschloss ermöglicht Stauraum für Spielzeug und andere Gegenstände.

INFOTAFEL

Markant und auffallend steht am Eingang eine große Infotafel aus gelben Schallungsbrettern. Diese agiert als einladende Geste hin zum Garten und macht von weitem auf die Intervention aufmerksam. Die im Garten positionierten Tafeln sollen im Prozess weiter verändert werden: Pinnwände, Infotafeln, Präsentationstafeln, eingebaute Insektenhäuser oder Ausschnitte für ein Puppentheater sind nur wenige Beispiele.



» Gärtle eröffnet – heimliches Kleinod beim Rathaus. «

WILLIH

www.s-wangen.de
Michael Weinrich

» Die Gäste und Teilnehmenden konnten einen ersten Eindruck gewinnen von den multifunktionalen (Sitz-)Elementen und den beiden Holzplateaus inmitten des Gärtles. Sascha Bauer hat für das Team der Bauwerkstatt über Hintergründe und die Ideen für eine vielfältige Gestaltung berichtet. Das Ergebnis, das nun erstmals öffentlich vorgestellt wurde, fand positiven Anklang und regte zu einigen Kommentaren an. «

» Mitten in der Stadt «

Gablenberger-Klaus-Blog

Heimliches Idyll im Ortskern

- » Ein paar selbstgezimmerte Sitzmöbel, ein mit Holzspänen gestreuter Weg und viel Grün: Hinter dem Wangener Bezirksrathaus ist eine Oase der Ruhe und ein Treffpunkt für Vereine entstanden.

Selbst langjährige Bewohnerinnen und Bewohner von Wangen erlebten am Mittwochabend eine Überraschung: Das Gärtle hinterm Bezirksrathaus, „ein verstecktes Schmuckstück, Treffpunkt und Ort der Stille. «

Verstecktes Schmuckstück für die Bürger- schaft

- » Aus Wildnis ist das „Bezirksgärtle“ geworden.

Das städtische Gärtle hinterm Bezirksrathaus Stuttgart-Wangen war ungenutzt und verwildert. Das Projekt TransZ hat draus ein Schmuckstück und einen Treffpunkt für Bürger gemacht. Angeregt hatten das Bezirksbeiräte und die ehemalige Bezirksvorsteherin Beate Dietrich. Die Bauwerkstatt packte unter Rückendeckung von Bezirksvorsteher Jakob Bubenheimer an. Entstanden ist ein kleiner Garten mit zwei Holzterrassen, gelben Möbeln und einem Weg in die „Oase der Stille“. «

Untertürkheimer Zeitung
11.05.2022
Mathias Kuhn

Hohenloher Tagblatt
16.05.2022 Mk



Woman with long brown hair, wearing a dark blue long-sleeved shirt and light blue jeans, sitting on the first yellow bench. She is wearing purple sneakers and has a watch on her left wrist.

Woman with hair in a bun, wearing a pink patterned sweater and blue jeans, sitting on the second yellow bench. She is wearing white sandals and holding a blue and white polka-dot bag.

Man with a beard and glasses, wearing a light blue t-shirt and blue pants, sitting on the third yellow bench. He is holding a white mug and a blue mug.

Man with short brown hair, wearing a dark grey t-shirt and grey jeans, sitting on the fourth yellow bench. He is wearing black shoes and has his hands clasped in front of him. A wooden sign with the word "Garten" is visible near him.

» **Diese Orte
sind
Grundsteine
für
gelingende
generationen-
und
kultur-
übergreifende
Nachbar-
schaft. «**



Zu allererst möchten wir allen engagierten Bürger:innen danken, die aktiv am Forschungsprojekt TransZ mitgewirkt haben und damit den Grundstein für die Bauwerkstatt gelegt haben. Ganz besonderer Dank gilt Michael Weinrich, Daniel Flock und Dagmar Staiger für die unterstützende Umsetzung der Bauwerkstatt 2022. Weiterhin danken wir allen Unterstützer:innen vor Ort.

Ohne die inhaltliche und organisatorische Unterstützung von Prof. Dr.-Ing. Christina Simon-Philipp, Elisabeth Schaumann, Frieder Hartung, Hannah Bühr und Hannah Reinhold von der Hochschule für Technik Stuttgart als Teil des Forschungsprojekts ‚TransZ – Transformation urbaner Zentren‘ wäre die Teambildung und Umsetzung nicht möglich gewesen. Besonderer Dank gilt hier der finanziellen Unterstützung durch das Forschungsprojekt und die Sponsoren.

Herzlicher Dank gilt Mark Julien Hahn für die gestalterische Umsetzung der vorliegenden Publikation sowie Johannes Eitelbuss und Jannis Haueise für die fotografische Dokumentation des Prozesses.

Weiterhin wollen wir uns bei dem Bezirksvorsteher Jakob Bubenheimer, der Stellvertreterin Renate Markgraf sowie dem gesamten Team des Bezirksamtes Stuttgart-Wangen für ihr unermüdliches Engagement und die großartige Unterstützung während der gesamten Projektphase danken. Herzlichen Dank Beate Dietrich für die reibungslose Übergabe als ehemalige Bezirksvorsteherin. Durch dieses breite Interesse an diesem Gartengrundstück freuen wir uns auf eine permanente Umsetzung mit Unterstützung des Bezirksbeirates.

Zuletzt danken wir dem Team von STUDIO CROSS SCALE für die gemeinschaftliche Koordination vor Ort. In Zeiten der Pandemie mussten einige Projektansätze und Treffen verworfen werden. Ohne die Mithilfe von Paula Weil, Thomas Fadini und Jannis Haueise wäre die Umsetzung der Bauwerkstatt und die graphische Zusammenfassung zu dieser Publikation nicht möglich gewesen.

Herzlichen Dank euch allen.

SEITE 4 – 5:
FOTO GRUPPENBILD,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 14 – 15:
AXONOMETRIE STRASSENANSICHT,
PAULA WEIL, 2022

SEITE 16:
FOTO BAUWERKSTATT,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 18 OBEN:
FOTO PLATFORM SCHRAUBEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 18 UNTEN:
FOTO PLATFORM SCHRAUBEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 19:
FOTO PLATFORM SCHRAUBEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 20:
FOTO SCHUBKARREN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 21:
FOTO ALLE AM ARBEITEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 22 OBEN:
FOTO TAFELN VERSCHRAUBEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 22 UNTEN:
FOTO TAFELN VERSCHRAUBEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 23:
FOTO TAFELN VERSCHRAUBEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 24:
FOTO GÄRTLE SÄGEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 25 OBEN:
FOTO HOCKER,
SASCHA BAUER, 2022

SEITE 25 UNTEN:
FOTO GÄRTLE SÄGEN,
JOHANNES EITELBUSS, 2022

SEITE 26/27:
LAGEPLAN
PAULA WEIL, THOMAS FADINI 2022

SEITE 28
LAGEPLAN GRÖßER
PAULA WEIL, 2022

SEITE 30/31:
AXONOMETRIE,
PAULA WEIL, 2022

SEITE 32/33:
ZEICHNUNGEN
PAULA WEIL, 2022

SEITE 33:
FOTO SKIZZE AN TAFEL PINNEN
SASCHA BAUER, 2022

SEITE 32/33:
ZEICHNUNGEN
PAULA WEIL, 2022

SEITE 37:
FOTO KAFFEPAUSE,
JANNIS HAUEISE, 2022

SEITE 38:
FOTO KAFFEPAUSE,
JANNIS HAUEISE, 2022

DOKUMENTATION
TransZ BAUWERKSTATT
STUTTGART-WANGEN 2022

HERAUSGEBER
STUDIO CROSS SCALE
SASCHA BAUER, ARCHITEKT, BDA
SOPHIENSTR. 24 B, 70178 STUTTGART

IN KOOPERATION
PROJEKT TransZ -
TRANSFORMATION URBANER ZENTREN
HOCHSCHULE FÜR TECHNIK STUTTGART
ZENTRUM FÜR NACHHALTIGE
STADTENTWICKLUNG
PROF. DR.-ING. CHRISTINA SIMON-PHILIPP
ELISABETH SCHAUMANN
FRIEDER HARTUNG
HANNAH BÜHR

GESTALTUNG DER
TERRASSENLANDSCHAFT
STUDIO CROSS SCALE , STUTTGART

GRAPHISCHE UMSETZUNG
PAULA WEIL, THOMAS FADINI
JANNIS HAUEISE, STUDIO CROSS SCALE

GESTALTUNG DER
PUBLIKATION
MARK JULIEN HAHN

© 2022 BEI DEN HERAUSGEBER*INNEN,
AUTOR*INNEN UND VERFASSEN*INNEN
DER ARBEITEN

BILDRECHTE
ALLE ABBILDUNGEN WURDEN VON DEN
AUTOR*INNEN UND DEN VERFASSEN*INNEN
ZUR VERFÜGUNG GESTELLT. FÜR HINWEISE
UND ANMERKUNGEN ZU FEHLENDEN
BILDRECHTEN ODER IRRTÜMLICH NICHT
GENANNTEN QUELLEN SIND WIR DANKBAR.

